

Nächster Schritt im Lohnstreit

Bildung Rund fünfzig Aargauer Kindergartenlehrpersonen der Gruppe «Wir sind 100 Prozent» gehen gemeinsam mit dem Verwaltungspersonalverband VPOD juristisch gegen den Kanton Aargau vor. Das teilte die Gruppe am Mittwoch mit. Auf dem Rechtsweg steht zuerst ein Schlichtungsverfahren an. Die Gruppe appelliert an die Behörden, diese «Gelegenheit zu ergreifen» und ihren «Fehlentscheid zu korrigieren».

Darum geht es: Seit der Umsetzung des Lehrplans 21 im Jahr 2021 erhalten Kindergartenlehrpersonen in einigen Aargauer Gemeinden weniger Lohn für die gleiche Arbeit. Statt 28 Lektionen werden ihnen für ein Vollzeitpensum nur noch 27 Lektionen angerechnet. Dagegen wehrten sich Kindergartenlehrpersonen. Eine Petition und eine Interpellation im Grossen Rat 2023 blieben ohne Erfolg. Auf juristischem Weg fordert die Gruppe nun, dass der Kanton die Kürzung der Lektionen rückgängig macht. Ebenso, dass die Begleitung in den Pausen der Kindergartenkinder als bezahlte Arbeitszeit zählt. Dem ist momentan nicht so. Die Zeit, welche die Lehrpersonen mit den Kindern während deren Pausen verbringen, ist gemäss Mitteilung aber genauso wichtig wie der Unterricht selbst und unverzichtbar für die kindliche Entwicklung.

«Im Kanton Aargau ist es schwierig, genügend Lehrpersonen für den Kindergarten zu finden», lässt sich die Aarauer Kindergärtnerin Heidi Fuchs in der Mitteilung zitieren. «Umso unverständlicher ist es, dass die Behörden die Aufgaben der Kindergartenlehrpersonen während der Pausen der Kinder ignorieren und uns damit diskriminieren.» (*lil*)